Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 73 (1947)

Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inzwischen erinnerte sich Fanny, daß sie das graue Velourtablett mit dem Dutzend verschiedener Uhren in der Eile einfach so in den Schrank gestellt hatte, ohne sie aufzuheben und sie öffnete den Glasschieber. Aber was sie hier zu sehen bekam, ließ sie geradezu erstarren: ein hochgewachsener Zenit-Jüngling hatte den Spieldosenwecker aufgezogen und fünf Paare drehten sich zu den Klängen der «Schönen blauen Donau». Der alte Oesterrei-cher hatte eine flotte, junge Ansteckuhr im Arm und drehte sich mit ihr im altmodischen Wiener Walzer; er strahlte und hörte nicht auf beteuern, daß sie ihn so sehr an seine «Selige» erinnere, als die noch jung war. «Laft ihn auch einmal lustig sein, den armen Teufel, sicher ist er ein Emigrant», sagte Frau Doublé mitfühlend, aber etwas zu laut und hinderte den jungen Zenit, die blaue Donau vorzeitig abzustellen. Aber kaum war der Walzer zu Ende, ertönte von der anderen



Seite: «Will der Herr Graf ein Tä-änz-chen wa-gen» und alle Blicke richteten sich höh-nisch auf den Chronograph, der plump und nichts weniger als aristokratisch aussah. «Chan-gez les Dames!», rief Monsieur Ulysse Nardin, der in tadellosem Abendanzug die Veranstaltung zu leiten schien und plötzlich ergreift ein G.I Fanny und beginnt mit ihr zu tanzen. Sie schielt zu Herrn Werner, der betrachtet sie ernst durch die Brillengläser und sieht auf einmal dem Doktor Wenzinger ähnlich. Sie will sich aus den Armen des G.I. reißen, der aber hält sie fest und Herr Werner sagt: «Ruhe, nur Ruhe!»

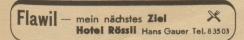
Als Doktor Wenzinger die Temperatur vom Fieberthermometer abliest, zeigt es 40.6. Er macht sofort eine Penicillin-Injektion und verordnet Eisumschläge auf den Kopf. Er wird morgen früh wiederkommen, sagt er zu Vroni, aber wenn Fanny nicht bald ruhiger wird, soll ihn Vroni auch noch in der Nacht anläuten.

BRUNA





eigenwillig-reizvolle neue Restaurant, ein wie aus em feudalen Schloß herausgelöster Raum, ist just rechte Rahmen für ein würdiges Mahl und den Duft Walliser Weine. Daneben die neue, infime Bar R. Kuonen, neuer Besitzer





Italienische Spezialitäten GUGGELIII für Kenner und die es werden wollen!

Zürich



Zwischen 15. u. 30. November fciert man die Essen geme mit einem beliebten Desgerne mit einem beliebten Desgerne, das sich alle darum wünschen, weil es so feinschmelzend ist. Was könnte es auch anderes sein. als das altbewährte